



- Licht und Schatten im Sondervermögen Hochwasserschutz, eine Zwischenbilanz -

Pressemitteilung: Erstes Drittel rum, Zeit für eine Zwischenbilanz

Die Mitglieder der Gebietskooperation Hochwasserschutz Obere Leine sind zum einem froh darüber, dass mit dem Sondervermögen den Kommunen im südlichen Niedersachsen ein zusätzliches Instrument an die Hand gegeben wurde, welches den Menschen hier eine Verbesserung der Hochwassersituation an den größeren Gewässern bietet, zum anderen ist jetzt aber auch deutlich geworden, dass die Hälfte der Teilnehmer das Sondervermögen leider nicht in Anspruch nehmen kann. Im Vorfeld der Antragstellung hat der Umweltminister schnelle und unbürokratische Hilfe nach dem Ereignis 2017, welches das Leineverbandsgebiet zu zwei Drittel seiner Fläche erwischt hat, versprochen. Es sollten Maßnahmen beantragt werden, die möglichst schnell umgesetzt werden können. Bauen – nicht planen war der Grundsatz. Nach den damals bekannten Regeln und Anforderungen sind 19 Vorschläge vom Projektleiter Leineverband gemacht worden, so Geschäftsführer Jens Schatz. Der Vertrag wurde zwischen den Kommunen und dem Ministerium am 20. März 2020 geschlossen, so Schatz weiter. Nach gut einem Jahr hat das Ministerium aber eine Nutzen-Kosten-Analyse eingeführt, die dazu führt, dass von den jetzt aktuell 20 Teilkonzepten nur noch max. 10 förderfähig sind, weil nur hier die neue Wirtschaftlichkeit dafür gegeben wäre. Die unwirtschaftlichen Vorhaben werden nicht mehr weiterverfolgt. Die Enttäuschung der davon betroffenen Kommunen ist sehr groß, so Vorstandsvorsteher Andreas Friedrichs. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben sich im Vertrauen auf den Vertrag dafür eingesetzt, die Räte von der Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel zu überzeugen und stehen nun mit leeren Händen da, das erzeugt natürlicherweise viel Frustration, so Friedrichs weiter. Betroffen sind hier die Gemeinde Gleichen und die Gemeinde Friedland im Landkreis Göttingen, der Flecken Nörten-Hardenberg, die Stadt Dassel, die Stadt Bad Gandersheim und die Gemeinde Kalefeld im LK Northeim.

Mittel aus dem Sondervermögen können weiterhin in der Stadt Elze, der SG Leinebergland und der Stadt Alfeld im Landkreis Hildesheim, der Stadt Northeim im OT Höckelheim und der Gemeinde Friedland im LK Göttingen bereitgestellt werden. Wie die vielen kleinen sinnvollen Maßnahmen, die nach den Kriterien des Sondervermögens nunmehr als unwirtschaftlich einzustufen sind, durch das Land zukünftig unterstützt werden können, bleibt leider offen. Der Leineverband versucht jetzt zusammen mit seinen Mitgliedsgemeinden finanzierbare Lösungen zu erarbeiten, um in den Teileinzugsgebieten seiner Verbandsgewässer die Schäden durch Starkregenereignisse zu mildern, hier dürfen wir die Menschen nicht allein lassen, und für die zunehmend länger andauernden Trockenperioden werden auch Lösungen für die Fließgewässer gesucht. Diesen Weg hätten wir ohne die weitreichenden Ankündigungen des Umweltministers viel schneller angehen können und hätten uns allemal Frustration erspart, so Friedrichs. Der Leineverband und seine Kommunen müssen hier gemeinsam nach Lösungen suchen, da vom Land für Starkregen und Niedrigwasser außer gewässerkundlichen Daten nicht viel zu erwarten ist, zumindest nicht in naher Zukunft. Deshalb stellt der Leineverband derzeit ein Retentionsraumkataster für sein Verbandsgebiet auf, von dem die Mitgliedskommunen profitieren werden. Hilf dir selbst, so lautet das Motto für die „Schattenseite des Sondervermögens“.

Friedrichs
Verbandsvorsteher

Northeim, 22.11.2021

Foto förderfähige Maßnahme (Höckelheim)

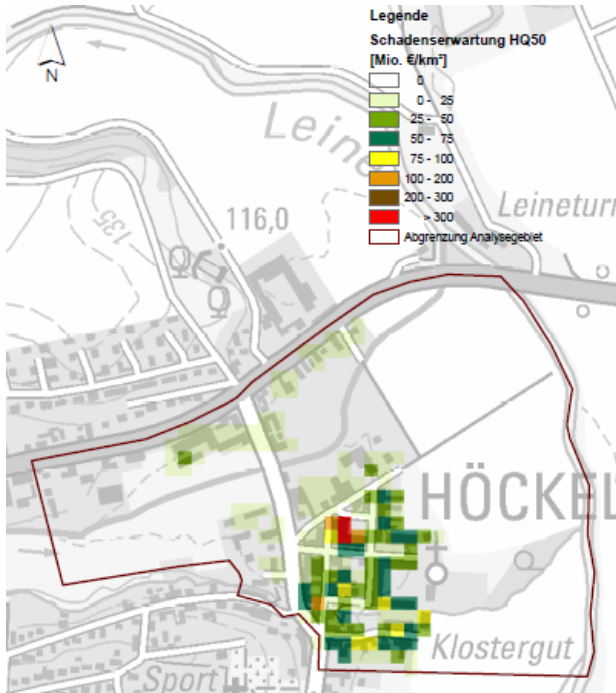


Foto nicht förderfähige Maßnahme (Kalefeld)

